

Bibliothekar, ein durch seine Verdienste um die Stadt Freiberg bedeutender Mann, der Keinem zuwider, den Seinen theuer, von Allen geachtet war. Geboren zu Pegau den 22. März im Jahre des Heiles 1598. Sein Vater war Herr Magister Andreas, Archidiaconus zu Pegau, ein Mann hochberühmten Namens in der gelehrten Welt, und seine Mutter die untadelige Frau Salome, des Herrn Magister Peter Heß, Generalsuperintendenten zu Emden, Tochter. Nicht ohne seinen eigenen, wohl aber gegen aller Guten Wunsch starb er in seinem Heiland Christus eines sanften Todes am 21. Januar und legte hier die irdische Hülle ab, begraben am 2. Februar im Jahre 1660, im 62. Jahre seines Alters.

Dieses Denkmal ist aus kindlicher Liebe und der Ehre und dauernden Erinnerung halber dem heißgeliebten Großvater errichtet worden im Namen Johann Andreas Wanczel's, seines tiefbetrübten minderjährigen Enkels.

Traure, schenke Beileid, lieber Leser, wer du auch seiest, dies begehren und erheischen des Großvaters Trefflichkeit, des Enkels Schmerz, und damit du, wenn du stirbst, lebst, so lebe als ein Solcher, der zum Sterben bestimmt ist.

Hierneben haben wir Gelegenheit, kunstvolle Freiburger Schmiedearbeiten des 17. Jahrhunderts zu betrachten: die den Kirchhof von dem Aschmarkt abschließenden hohen Eisengitter, an deren innerer Seite mit großen lateinischen Buchstaben die Worte: „Abraham Mehner Hoffschmit machte diese 4 Thore 1672“ eingeschlagen sind, und die mit eisernen Blumen und Ranken geschmückten Gitterthore. Dieselben sind den Kreuzgängen entnommen, deren Inneres früher durch Gitter mehrfach abgetheilt war.

Zu beiden Seiten der nach dem höher gelegenen Grünen Kirchhof führenden steinernen Treppe befinden sich noch drei Grabsteine des 17. Jahrhunderts, darunter zwei große Serpentinstein-Platten, welche „Frau Anna, Herrn Michael Kohtens, seligen Churfürstl. Sächs. Factors der Saigerhütten Grünthal Eheliche Haußfraw“ († 1629) und „H. ABBESSES ROYALTES, Churf. Sächs. Factoris der Seygerhütten Grünthal Herzgelibten zwey Kindern“ gewidmet sind, „welche beyde von grossen Schrecken der harten Schwedischen Bannerischen Belagerung, vnd andern daraus entstandenen Zufällen sanft und Seelig allhier verschieden“ (1639). — Der dritte Stein auf dieser Seite ist Maria, der Wittwe des Oberpfarrers an der Kirche zu Wittenberg und Generalsuperintendenten Paul Rober, aus kindlicher Liebe und zu dauernder Erinnerung von ihren über-